

Mathis Brinkmann wird ein Jahr „Lehrer“ in Kolumbien Junger Botschafter in Südamerika

16.09.2016 Der 19 Jahre alte Fischbacher reist in ein Land, in dem eine wichtige Entscheidung bevorsteht. Mit Aktionen hat er schon viele Spenden gesammelt.



Foto: Hans Nietner Mathis Brinkmann mit Reiseführer und Erinnerungs-Shirt.

Fischbach. „Als Botschafter der ‚Schule fürs Leben‘ möchte ich den Kindern in Cali etwas vermitteln, was ihnen für ihr späteres Leben nützt. Seien es Fremdsprachenkenntnisse oder einfach nur die Eindrücke einer neuen, fremden Kultur, die ich aus Deutschland mitbringe.“ Diese Zeilen schreibt Mathis Brinkmann in einem Infoblatt, das er selbst erstellt und verteilt hat. Es erzählt in Kurzform vom großen Projekt des jungen Fischbachers, das am 28. September mit dem Flug von Frankfurt nach Kolumbien offiziell beginnen wird. Denn der 19-Jährige wird ein Jahr Freiwilligendienst an einer Schule in der Nähe der Millionen-Stadt Cali im Westen absolvieren.

Fünf Jahre Spanisch

Nach einer verkürzten Schulzeit mit G 8 und dem Abitur, dann aber ohne Wehr- und Bundesfreiwilligendienst, habe sich für ihn schon die Frage gestellt, ob er mit so jungen Jahren schon studieren soll, berichtet Mathis. So gab es erste Überlegungen, etwas im Ausland zu machen. „Ich wollte unbedingt nach Lateinamerika. Das ist ein Kontinent, der mich gereizt hat.“ Seine Mutter sei dort schon gereist und habe viel berichtet, zudem hatte der junge Mann fünf Jahre Spanisch in der Schule. „Grundkenntnisse“ seien also da, wenn er sich in das Abenteuer Kolumbien stürzt.

Dass es nun das immer mal wieder von Krisen und Kriminalität geschüttelte Land geworden ist, sei eigentlich Zufall gewesen. Erste Anlaufstelle sei für ihn das „Weltwärts“-Programm des Bundesministeriums für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit (BMZ) gewesen. Darüber fand Mathis Brinkmann verschiedene Organisationen, die junge Menschen in aller Herren Länder entsenden. Schnell stieß er hier auf den kleinen Frankfurter Verein „Schule fürs Leben“, der seit 2013 besteht und seit 2008 etwa 40 Freiwillige jährlich in

Kolumbien unterbringt. Ziel ist es, Schulen und Lehrwerkstätten zu bauen und unterstützen. Alle Projekte sollen sich nach zehn Jahren selbst finanzieren können.

Mit einem Lebenslauf und einem Motivationsschreiben ging es für Mathis in die heiße Phase, ein Kennenlern-Tag beseitigte letzte kleine Zweifel – und er unterschrieb den Vertrag. Er sichert dem Fischbacher die volle finanzielle Unterstützung zu – drei Viertel der Kosten von rund 10 000 Euro übernimmt das BMZ, ein Viertel kommt von „Schule fürs Leben“. Doch die jungen Helfer werden animiert, selbst Spenden für diese 2500 Euro zu sammeln, damit noch mehr Geld in die Hilfe vor Ort fließen kann. Das hat Mathis mit Akribie verfolgt, in der Familie und unter Freunden gesammelt, bei Geburtstagen mit dem Handzettel geworden. Bei der Kelkheimer Bürgerstiftung und beim Rotary-Club Kelkheim hat er erfolgreich angeklopft. Selbst beim Lions-Club Kronberg wurde er vorstellig – erhielt aber zunächst eine Absage, weil es kein Projekt im Ort sei. Doch vom Vorstandsmitglied, bei dem er angefragt hatte, erhielt Mathis dann private Unterstützung. Zusammen mit zwei anderen Freiwilligen aus dem Projekt wird er heute im Jugendtreff Kelkheim-Mitte noch einen Vortrag über „Schule fürs Leben“ halten. Und sein T-Shirt herumreichen, auf dem alle Spender unterschreiben. „Dein Name am anderen Ende der Welt“, ist darauf zu lesen.

Das andere Ende der Welt – für Mathis Brinkmann ist dies ein Jahr die Stadt Yumbo mit 100 000 Einwohnern, etwa 10 Kilometer nördlich von Cali. Der junge Deutsche geht an die Schule „José Antonio Galán“, die 300 Schüler hat. Er wird dort im Unterricht helfen, vor allem bei Englisch und im Sport. Er darf kleine Lerngruppen betreuen, und nachmittags mit den Kindern aktiv sein. Gerne würde der ehemalige Kicker bei RW Frankfurt in einem Fußball-Projekt mitmachen. Der Schulalltag in Kolumbien sei schon ähnlich wie in Deutschland, hat er erfahren. Allerdings sei die Stimmung mitunter anderes, da liefen die Kinder einfach durch die Klassen, es gehe sehr herzlich zu.

Die Schule liegt in einem sozial eher schwächeren Gebiet, in der Stadt seien einige der rund fünf Millionen Binnenflüchtlinge Kolumbiens, weiß Mathis. Natürlich hat er sich Gedanken um die Sicherheit gemacht – und wird an einem vermutlich historischen Tag in Kolumbien sein. Denn per Volksabstimmung soll der Waffenstillstand zwischen der Regierung und den Farc-Rebellen besiegelt werden. „Das Land öffnet sich den Touristen“, weiß er. Doch sei gerade der Drogenhandel noch ein Problem. Wer aber die Sicherheitsregeln befolge, die ihm auch in einer Schulung nahegelegt wurden, der müsse nicht mit Angst dorthin fliegen.

Studieren oder bleiben?

Mathis Brinkmann hat sich frühzeitig informiert und vorbereitet. Nun fiebert er seinem Abenteuer entgegen und lässt diese Herausforderung auf sich zukommen. In einem Blog will er alle auf dem Laufenden halten. Seine Mutter will ihn an Ostern 2017 besuchen. Und nach den zwölf Monaten? Eigentlich will Mathis studieren, Richtung Politikwissenschaften oder Internationale Beziehungen. Doch eine Verlängerung des Engagements bei „Schule fürs Leben“ sei ja auch möglich, überlegt er laut.

Der Blog ist zu erreichen unter www.mathiskolumbien.wordpress.com. Der kolumbianische Abend heute, 16. September, beginnt um 19 Uhr im Jugendtreff Kelkheim, Gagernring 1 b. Es gibt Informationen zum „Weltwärts“- und „Schule fürs Leben“-Programm sowie Leckereien aus Kolumbien zu fairen Preisen. Der Eintritt ist frei.

(wein)